

Zum Tod von Dr. Johannes Just

20. Juli 1939–11. Oktober 2017

Wir hatten alle auf Genesung gehofft, nun ging es schnell. Am 11. Oktober 2017 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit unser verdienstvolles Vorstandsmitglied Dr. Johannes Just. Am 23. Oktober 2017 trugen wir ihn zu Grabe und nahmen gemeinsam mit Familie, Freunden und Arbeitskollegen in einer bewegenden Trauerfeier von ihm Abschied. Der plötzliche Tod zeigte uns wieder:

Extremam reputa quamlibet esse tibi,

wie ein mittelalterlicher Grab- und Sonnenuhrenspruch sagt. Frei übersetzt:

Rechne damit, dass jede beliebige [Stunde] für dich die letzte sein kann.

In der vom ehemaligen Loschwitzer Pfarrer Dietmar Selunka gehaltenen eindrucksvollen Trauerrede ist vieles zum Menschen und zum Wissenschaftler Johannes Just gesagt worden. Er war Maschinenschlosser, Oberstufenlehrer, promovierter Kunsthistoriker, Direktor des Volkskunstmuseums und damit würdiger Nachfolger unseres legendären Gründungsmitgliedes Oskar Seyffert. Im Jahre 1972 promovierte er mit einer bemerkenswerten Arbeit über das Jugendstilporzellan Meißen an der Universität in Halle-Wittenberg. Vom 16. Februar 1968 bis zum 30. September 2004, also nicht weniger



als 36 Jahre und siebeneinhalb Monate, leitete Johannes Just das Museum für Sächsische Volkskunst. Schon damals und bis in die jüngste Vergangenheit entfaltete er mit Umsicht und Energie eine umfangreiche Tätigkeit zum Nutzen für das Gemeinwohl. Wir haben seinen Lebensweg und wichtige Stationen und Publikationen anlässlich seines 70. Geburtstages gewürdigt. Lassen Sie mich deshalb hier nur noch ein paar persönliche Worte anfügen: Dr. Johannes Just gehörte zu denen, die den Landesverein Sächsischer Heimatschutz wiedererstehen ließen. Wir haben uns nicht erst bei der Vorbereitung der Wiederbelebung des Landesvereins im November 1989 und 1990 im Volkskunstmuseum kennengelernt, sondern schon Jahre vorher im Kulturbund der Stadt Dresden. Dr. Just war kurzzeitig Vorsitzender der Kreiskommission Natur und Heimat. Ich sehe ihn immer noch vor mir, mit Pfeife, oft mit einem verschmitzten Lächeln und immer mit überlegten Worten. Als stellvertretender Vorsitzender des Landesvereins seit 1990 lief bei ihm im Museum in den ersten Jahren bis zum Finden einer Geschäftsstelle die Post ein, führte er viele politische Gespräche und nahm manchen Anwaltstermin für den Verein wahr. In den 90er Jahren bis zu seiner Pensionierung feierten wir Weihnachten im

Volkskunstmuseum und erlebten schöne Geburtstagsrunden mit Arbeitskollegen und seiner Familie. Er war zu Recht sehr stolz auf seine Töchter und später auch auf die Enkelkinder. Ihnen widmete er viel Zeit und gab Unterstützung, wo es notwendig war. Dr. Just war die gute Seele des Landesvereins und sattelfest wie kein anderer in den Paragraphen unserer Satzung. In strittigen Fragen galt sein Wort. Er war mit vielen unserer Mitglieder eng vertraut. Auf keiner Hauptversammlung fehlte Familie Just. Wir haben über 400 Vorstandssitzungen gemeinsam erlebt. Vereinsarbeit kostet Zeit und Kraft und viel Verständnis in der Familie. Ich habe mit Dr. Johannes Just gut zusammengearbeitet. Auch bei unterschiedlichen Meinungen begegneten wir uns stets respektvoll. Es war mir ein Bedürfnis, fast jeden Weihnachtsbrief an die Mitglieder mit ihm zu besprechen und zu diskutieren, ob diese oder jene Passage noch besser zu formulieren sei. Wir vertrauten uns. Ganz seinem Museum und der sächsischen Volkskunst verbunden, zeigte er auch großes Interesse am «grünen» Fachbereich Naturschutz und Landschaftsgestaltung im Landesverein. Dr. Just lebte die drei Säulen des Vereins, Volkskunde, Denkmalpflege sowie Naturschutz und Landschaftspflege, in seinem Wirken in Sachsen. Er hatte es verinnerlicht, dass wir in einer Kulturlandschaft leben. Demokratisch, konservativ und dem Neuen aufgeschlossen, so kenne ich ihn. Das zeigte sich besonders in der Runde der Jury im Kultusministerium bei der Einschätzung vieler Präsentationen, Bücher und Projekte für die Auszeichnung mit dem Sächsischen Landespreis für Heimatforschung. Eine hohe Anerkennung gilt ihm für die Arbeit in der Redaktion unserer legendären grünen Hefte. Es gab Zeiten, in denen die Familie Just die Gestaltung der Hefte gemeinsam in der Wohnung vornahm. Von 1991 bis zum Jahre 2003 hat er als Endredakteur der Hefte gewirkt und bis zum gerade erscheinenden Heft diese inhaltlich wesentlich geprägt. Dr. Johannes Just gehörte seit Jahrzehnten auf Grund seiner hervorragenden Leistungen auf den Gebieten der Heimatpflege und der Volkskunde zu den bekannten Persönlichkeiten in Dresden, in Sachsen und so auch des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Für dieses Engagement erhielt er im Jahre 2010 den Sächsischen Verdienstorden in der Staatskanzlei aus der Hand des Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich. Wir werden Dr. Johannes Just in ehrendem Gedenken, ja im Herzen, behalten.

Prof. Dr. Ing. habil. Prof. h.c. Hans-Jürgen Hardtke
Vorsitzender des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz